

Anforderungen an Krankenversicherer unter SST und Solvency II

Prüfungskolloquium zum Aktuar SAV

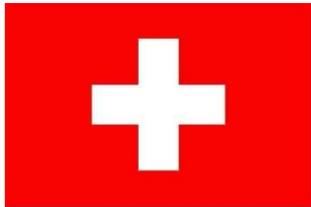
Michele Casartelli, 16. November 2012

Hauptziele von Solvenzvorschriften:

- Schutz von Versicherungsnehmern
→ Sicherstellung der anhaltenden Erfüllbarkeit der Verträge
- Erhalt der Existenz von Versicherungsunternehmen
- Wirtschaftliche Stabilität

Bundesrat und Aufsichtsbehörden definieren die Kriterien zur Vermeidung der Insolvenz.

01.01.2006: AVO; Art 22:



Kapitalanforderungen zu erfüllen:

1. Minimalsolvenz gemäss **Solvency I**
2. Zielkapital gemäss **SST**

Beide Methoden sind unabhängig voneinander anzuwenden.

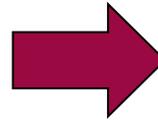


Minimalsolvenz gemäss **Solvency I**

Inkrafttreten von **Solvency II** verzögert sich, ist aber geplant.

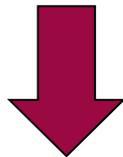
Solvency I

- Regelbasiert
- **Risikounabhängig**
(Volumenbasiert)



SST, Solvency II

- Prinzipien- / Formelbasiert
- **Risikobasiert**



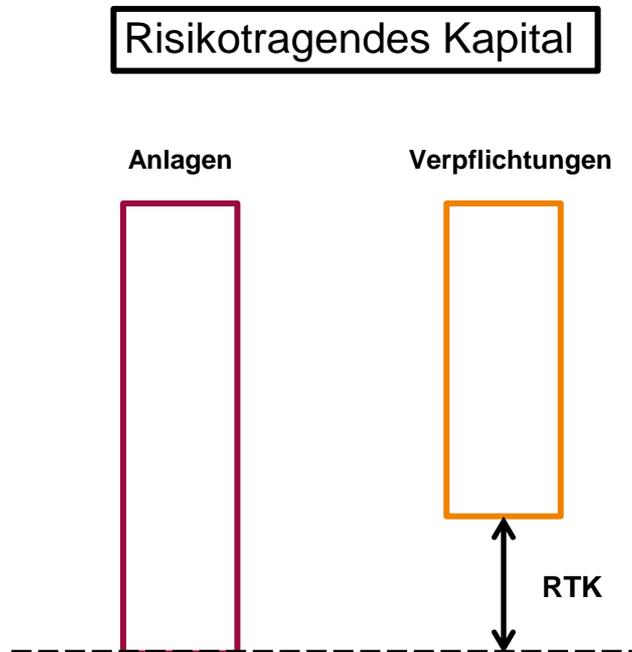
Aggressive Kapitalanlagepolitik

+ Börsencrash



Risikotragendes Kapital \geq Zielkapital

Falls diese Ungleichung gilt \rightarrow **Quantitative** Anforderungen gemäss SST / Solvency II erfüllt.



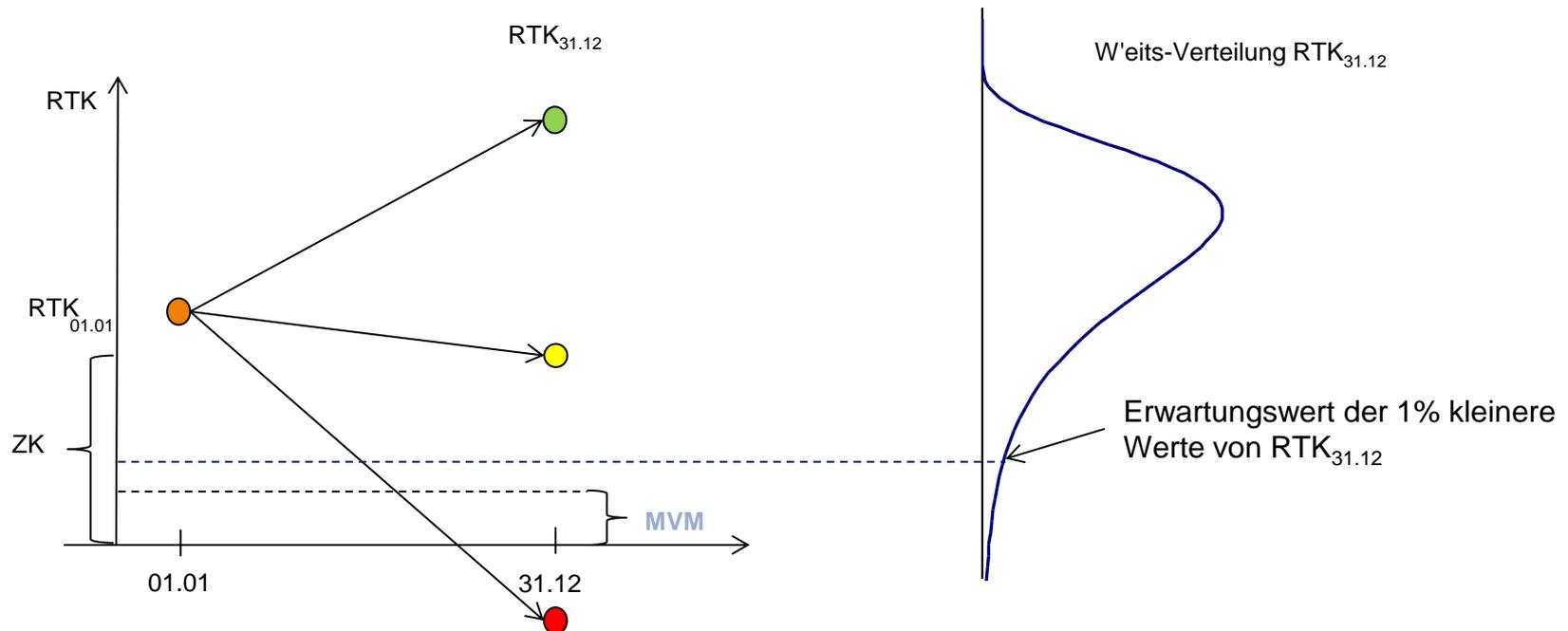
- $RTK = \text{Anlagen} - \text{Verpflichtungen}^*$
- **Marktnahe Bewertung** von Anlagen und Verpflichtungen !

* (+ Ergänzendes Kapital – Abzüge)

SST: Zielkapital

Zielkapital: RTK, das zu Beginn des Jahres vorhanden sein muss, so dass das RTK am Ende des Jahres mit grosser Wahrscheinlichkeit (99%) grösser ist als der MVM.

MVM = Kapitalkosten für die über das Berichtsjahr andauernde Risiken.
MVM = 0 im Standardmodell für Krankenversicherungen.



SST & Solvency II: Prinzipien

1. **RTK:** die Bewertung der Aktiven und Passiven ist **marktkonsistent**.

2. **ZK:**

SST & Solvency II sind **risikobasiert**: Folgende Risiken werden modelliert:

1. Marktrisiken
2. Versicherungstechnische Risiken
3. Kreditrisiken

Operationelle und Liquiditätsrisiken werden im Solvency II quantitativ modelliert, im SST nur qualitativ.

Szenarien für seltene und extreme Ereignisse werden im SST modelliert.

Zeithorizont: 1 Jahr.

SST & Solvency II: Prinzipien

- Für die Implementierung des SST (bzw. Solvency II) stehen Standard-Modelle (bzw. Formeln) zur Verfügung.
- SST bestärkt die Versicherer interne Modelle zu entwickeln.

Interne Modelle

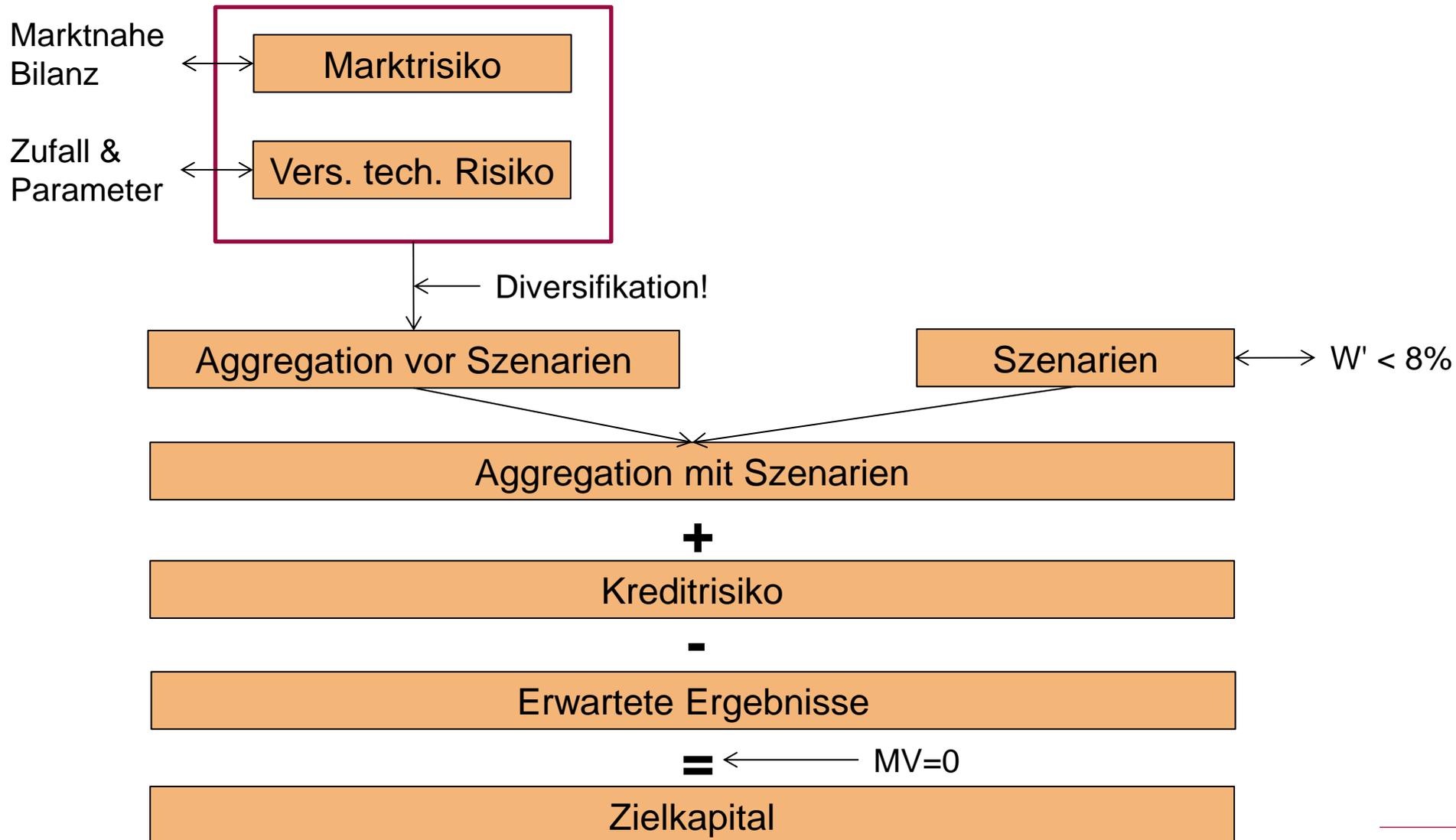
Vorteile

- Genauere Abbildung der Risiken
- Höheres Verständnis des Modells

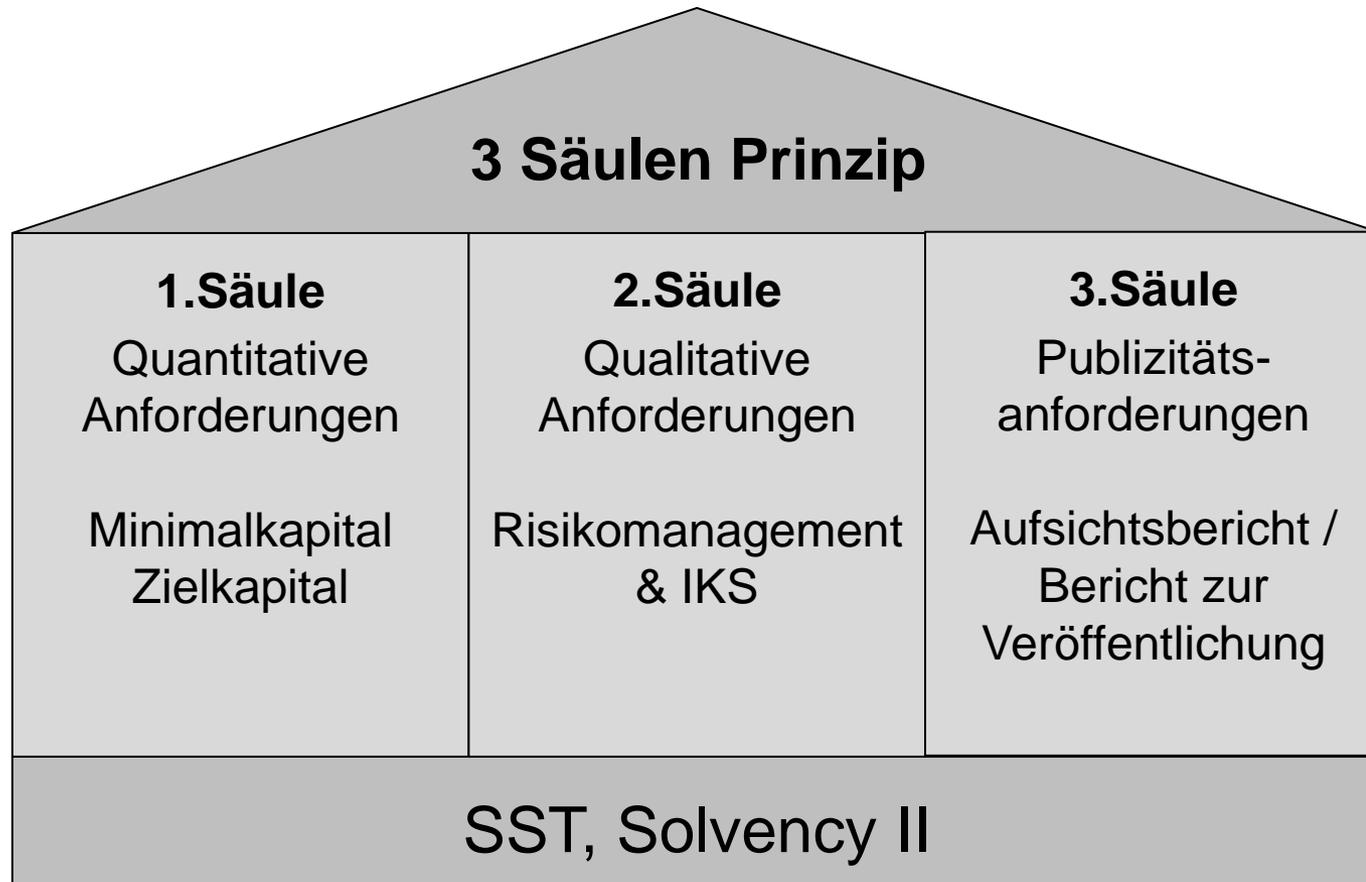
Nachteile

- Entwicklungsaufwand
- Genehmigungsprozess

SST: Zielkapital im Krankenversicherungsmodell



Neue Solvenzmodelle: Von der Berechnung zur Berichterstattung



SST und Solvency II

Wichtigste Unterschiede

Swiss Solvency Test

Solvency II

Standardmodell	Implementierung	Standard Formeln
Regel	Interne Modelle	Ausnahme
Qualitativ modelliert	Liquiditäts- und operationelle Risiken	Quantitativ modelliert
Expected Shortfall, 99%	Risikomass	Value at Risk, 99.5%

FINMA

Krankenzusatzversicherung (VVG)

SST

Krankenversicherungs-Modell

BAG

Krankenversicherung (KVG)

KVG-Solvenztest

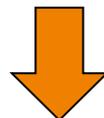
Basiert auf SST-Modell

Fokus: SST Standardmodell in der Krankenzusatzversicherung (VVG)

- Annahme: [Technisches Dokument zum Swiss Solvency Test (2006)]
Schadenrückstellungen bauen sich innert Jahresfrist ab.



- Schadenrückstellungen in der marktnahen Bilanz des SST sind **nicht** diskontiert.



- Zinsrisiken auf der Passive-Seite werden nicht modelliert.
- Abwicklungsrisiken werden auch nicht modelliert → $MVM = 0$.

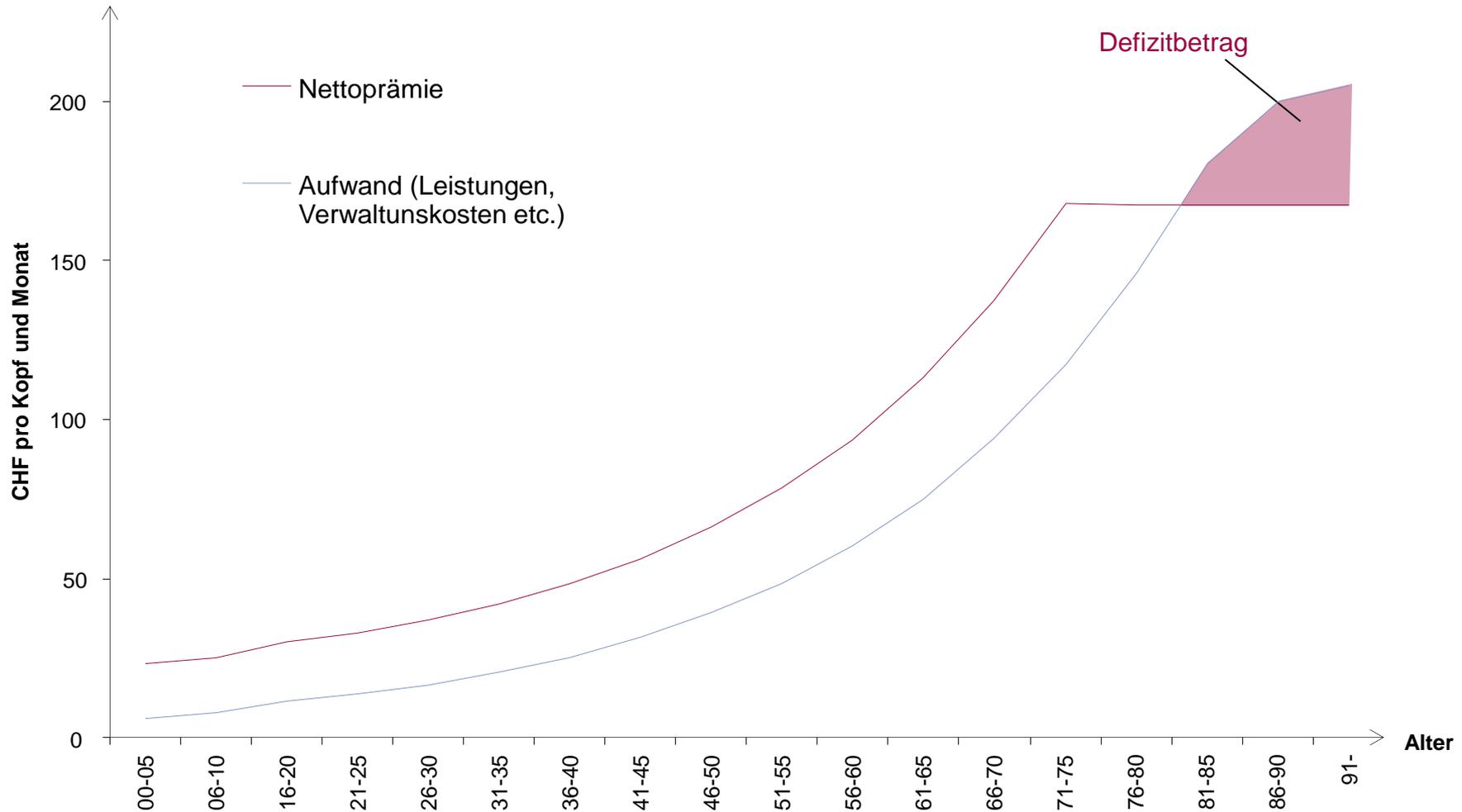
SST: Besonderheiten in der Krankenversicherung Helsana

Alterungsrückstellungen

- Wichtigste Verpflichtungen in der Krankenversicherung
 - Schadenrückstellungen
 - **Alterungsrückstellungen**
- Bei vielen Produkten erhöht sich der Bezug von Gesundheitsleistungen mit steigendem Lebensalter.
- In der Regel decken die Prämien von älteren Versicherten deren Leistungen nicht vollständig.
 - Frühfinanzierung nötig
 - Bildung von Alterungsrückstellungen

SST: Besonderheiten in der Krankenversicherung Helsana

Altersrückstellungen: graphische Darstellung



FINMA-Wegleitung vom 31.10.2012 für die Bewertung im SST.

Marktnahe Bewertung der Alterungsrückstellungen.

Alterungsrückstellungen = Summe der erwarteten Leistungen und Verwaltungskosten abzüglich der erwarteten Prämien; berechnet bis zum Aussterben des Bestands und zum Stichtag **diskontiert**.

Schwäche im SST Standardmodell:

1. Diskontierung → Zinsrisiko auf der Passiv-Seite
2. Lange Sicht → Abwicklungsrisiko → $MVM > 0$

Nicht modelliert!

Drei Lines of Business:

- 1) VVG Heilungskosten und Taggeld in der Einzelversicherung
- 2) Kollektivtaggeld
- 3) Übriges (KV-fremdes Geschäft, z.B. Unfall oder Hausrat)

Wenn das Prämienvolumen von " Übriges " > 10% des Prämienvolumens der betrachteten juristischen Einheit ist, muss dafür der Nichtleben-SST gerechnet werden.

Modellannahme: Jahresschaden ist **normalverteilt**.

- Die Veränderung des risikotragenden Kapitals ist normalverteilt.
- Die Verteilung wird so angepasst, dass seltene, aber extreme Ereignisse vorkommen können.
- Folgende Szenarien sind bei der Berechnung des Zielkapitals nach dem Standardmodell für Krankenversicherer einzubeziehen:

Szenario	Eintrittsw.
Krankentaggeld	0.5%
Unterreservierung	0.5%
Pandemie	1%
Financial Distress	0.5%
Terrorismus	0.5%
Historische Marktszenarien	je 0.001%

Schlussbemerkung

SST und Solvency II sind sehr aufwändig...



... und sicherlich nicht perfekt.

Aber:

SST und Solvency II sind eine **grosse Chance** für die Krankenversicherer.

Vielen Dank!

Michele Casartelli
Helsana Versicherungen AG
Telefon 0433406365
Michele.casartelli@helsana.ch